

Prof. Dr. Alfred Toth

Die Grosse Matrix als Analysemodell der Architektursemiotik

1. Bislang gibt es zwei grundverschiedene architektursemiotische Analysemodelle, die beide auf der von Bense (1975, S. 105) eingeführten grossen semiotischen Matrix beruhen, dasjenige von Dreyer (1980) und dasjenige von Toth (2009).

2. Das Modell von Dreyer ist explizit als „Repertoire-Modell“ eingeführt, d.h. von der Grossen Matrix werden nur die obersten drei horizontalen Blöcke berücksichtigt:

		M			O			I		
		Qu 1.1	Si 1.2	Le 1.3	Ic 2.1	In 2.2	Sy 2.3	Rh 3.1	Di 3.2	Ar 3.3
M	Qu 1.1	Qu-Qu 1.1.1.1	Qu-Si 1.1.1.2	Qu-Le 1.1.1.3	Qu-Ic 1.1.2.1	Qu-In 1.1.2.2	Qu-Sy 1.1.2.3	Qu-Rh 1.1.3.1	Qu-Di 1.1.3.2	Qu-Ar 1.1.3.3
	Si 1.2	Si-Qu 1.2.1.1	Si-Si 1.2.1.2	Si-Le 1.2.1.3	Si-Ic 1.2.2.1	Si-In 1.2.2.2	Si-Sy 1.2.2.3	Si-Rh 1.2.3.1	Si-Di 1.2.3.2	Si-Ar 1.2.3.3
	Le 1.3	Le-Qu 1.3.1.1	Le-Si 1.3.1.2	Le-Le 1.3.1.3	Le-Ic 1.3.2.1	Le-In 1.3.2.2	Le-Sy 1.3.2.3	Le-Rh 1.3.3.1	Le-Di 1.3.3.2	Le-Ar 1.3.3.3
O	Ic 2.1	Ic-Qu 2.1.1.1	Ic-Si 2.1.1.2	Ic-Le 2.1.1.3	Ic-Ic 2.1.2.1	Ic-In 2.1.2.2	Ic-Sy 2.1.2.3	Ic-Rh 2.1.3.1	Ic-Di 2.1.3.2	Ic-Ar 2.1.3.3
	In 2.2	In-Qu 2.2.1.1	In-Si 2.2.1.2	In-Le 2.2.1.3	In-Ic 2.2.2.1	In-In 2.2.2.2	In-Sy 2.2.2.3	In-Rh 2.2.3.1	In-Di 2.2.3.2	In-Ar 2.2.3.3
	Sy 2.3	Sy-Qu 2.3.1.1	Sy-Si 2.3.1.2	Sy-Le 2.3.1.3	Sy-Ic 2.3.2.1	Sy-In 2.3.2.2	Sy-Sy 2.3.2.3	Sy-Rh 2.3.3.1	Sy-Di 2.3.3.2	Sy-Ar 2.3.3.3
I	Rh 3.1	Rh-Qu 3.1.1.1	Rh-Si 3.1.1.2	Rh-Le 3.1.1.3	Rh-Ic 3.1.2.1	Rh-In 3.1.2.2	Rh-Sy 3.1.2.3	Rh-Rh 3.1.3.1	Rh-Di 3.1.3.2	Rh-Ar 3.1.3.3
	Di 3.2	Di-Qu 3.2.1.1	Di-Si 3.2.1.2	Di-Le 3.2.1.3	Di-Ic 3.2.2.1	Di-In 3.2.2.2	Di-Sy 3.2.2.3	Di-Rh 3.2.3.1	Di-Di 3.2.3.2	Di-Ar 3.2.3.3
	Ar 3.3	Ar-Qu 3.3.1.1	Ar-Si 3.3.1.2	Ar-Le 3.3.1.3	Ar-Ic 3.3.2.1	Ar-In 3.3.2.2	Ar-Sy 3.3.2.3	Ar-Rh 3.3.3.1	Ar-Di 3.3.3.2	Ar-Ar 3.3.3.3

Dabei verwendet Dreyer folgende Bezeichnungen:

Für die Subzeichen (1.1 a.b): Konstruktives Repertoire

Für die Subzeichen (1.2 a.b): Funktionales Repertoire

Für die Subzeichen (1.3 a.b): Formales Repertoire

} Zeilen

Für die Subzeichen (1.1 1.a): Elemente

Für die Subzeichen (1.1 2.a): Relationen (Verbindungen)

Für die Subzeichen (1.1 3.a): Strukturen

}
} Kolonnen
}

3. Dagegen ist das Modell von Toth so konstruiert, dass von den 81 Subzeichen der Grossen Matrix ebenfalls nur 27 Subzeichen berücksichtigt werden, und zwar diejenigen, welche die allgemeine Form

(a.b b.c)

haben, also im 1. (obersten Block):

(1.1 1.1), (1.1 1.2), (1.1 1.3)

(1.2 2.1), (1.2 2.2), (1.2 2.3)

(1.3 3.1), (1.3 3.2), (1.3 3.3)

im 2. (mittleren) Block:

(2.1 1.1), (2.1, 1.2), (2.1 1.3)

(2.2 2.1), (2.2 2.2), (2.2 2.3)

(2.3 3.1), (2.3 3.2), (2.3 3.3)

und im 3. (untersten) Block:

(3.1 1.1), (3.1 1.2), (3.1 1.3)

(3.2 2.1), (3.2 2.2), (3.2 2.3)

(3.3 3.1), (3.3 3.2), (3.3 3.3).

wobei folgende Bezeichnungen verwendet werden:

Für die Subzeichen (1.a a.b): Hyletik

Für die Subzeichen (2.a a.b): Morphetik

Für die Subzeichen (3.a a.b): Synthetik,.

4. Das zugrunde liegende Modell stammt von Bense (1971, S. 81). Das Problem bei Bense liegt allerdings darin, dass zwar Hyletik mit Dreyers Repertoire kompatibel ist und dass nach Bense selbst Morphetik eine Art von „Design-Semantik“ ist, dass er aber Synthetik als Syntax und die Syntax somit als drittheitlich fasst, wodurch sein Modell pseudo-triadisch ist, denn er müsste, um es echt-triadisch aufzufassen, nachweisen können, dass seine syntaktische Synthetik Sinn kodiert, was wenigstens nach der üblichen Definition des linguistischen Begriffs nicht der Fall ist. Ferner geht Bense nach Ausweis von Bense/Walther (1973, S. 108) mit Morris konform, dass „Syntaktik“ mittelbezogen, d.h. erst- und nicht drittheitlich fungiert. Damit ist Benses (1971) Modell falsch, und man muss also einen anderen Interpretantenbezug finden, um zu einem akzeptablen semiotischen Architekturmodell zu kommen. Wir tun dies hier auf die einfachst mögliche Weise: Wir behalten Benses designtheoretische Triade

Hyletik – Morphetik – Synthetik

für die Architektursemiotik bei, definieren aber Synthetik um, insofern wir darunter wirklich die Synthese von Material (Hyletik, Repertoire) und Morphetik (Beziehung von Form und Funktion zum verwendeten Material, d.h. architektonische Semantik) im Sinne von kontextueller und sinnstiftender Gestalt von Bauwerken auf der Basis von Hyletik und Morphetik verstehen:



5. Nun sind wir imstande, Dreyers (1980) und Toths (2009) Modelle widerspruchsfrei zusammenlegen zu können. Das Grundschema sieht dann wie folgt aus:

M-Block	Elemente	Relationen	Strukturen
Elemente	Hyletik		
Relationen			
Strukturen			
O-Block	Elemente	Relationen	Strukturen
Elemente	Morphetik		
Relationen			
Strukturen			
I-Block	Elemente	Relationen	Strukturen
Elemente	Synthetik		
Relationen			
Strukturen			

Wie man sieht, haben wir Dreyers Tripel „Konstruktion - Funktion – Form“, da sie als Triade missverständlich oder falsch ist, durch seine Triade „Elemente – Relationen – Strukturen“ ersetzt, denn es ist nicht einzusehen, warum wir hier zwei verschiedene Triaden benötigen. „Strukturen“ wird hier natürlich im drittheitlichen Sinne als sinn-voll, d.h. als bedeutungsvoller Interpretanten-Konnex verstanden (vgl. oben unsere Anm. zu „Syntaktik“ und „Synthetik“).

6. Gegenüber der kleinen semiotischen Matrix

1.1 1.2 1.3

2.1 2.2 2.3

3.1 3.2 3.3

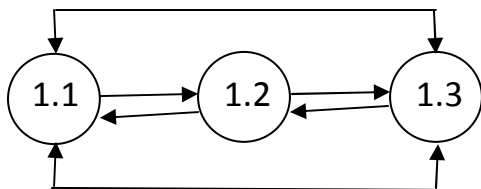
bietet also die hier verwandte Grosse Matrix folgende Erweiterungen auf der Ebene der Subzeichen, die hier nicht mehr als (einfache) Dyaden, sondern als Paare von Dyaden aufgefasst werden:

$(a.b): \{(a.b), (a.b+1), (a.b+2)\} \rightarrow \{(a.b), (a.b+1), (a.b+2)\}$

Z.B. ergibt sich für $(a.b) = (1.1)$:

$(1.1): \{1.1, 1.2, 1.3\} \rightarrow \{1.1, 1.2, 1.3\} = \{(1.1\ 1.1), (1.1\ 1.2), (1.1\ 1.3); (1.2\ 1.1), (1.2\ 1.2), (1.3\ 1.3); (1.3\ 1.1), (1.3\ 1.2), (1.3\ 1.3)\}$,

d.h. wir haben relationentheoretisch



und somit pro Subzeichen der kleinen Matrix immer genau 9 Subzeichen-Paare der Grossen Matrix.

Bibliographie

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1973

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Dreyer, Claus, Die Repertoires der Architektur unter semiotischem Gesichtspunkt.

In: Semiosis 19, 1980, S. 37-48

Toth, Alfred, Ein neues Modell für die Architektursemiotik. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, 2009, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Neues%20Modell%20Arch.sem..pdf>

10.04.2010